

Liebe Kolleg_innen,

mit dieser Ausgabe des Rundbriefs informiere ich Sie über Programm und Anmeldemodalitäten für die beiden **LAGEN-Veranstaltungen im November 2014: LAGEN-Doktorand_innentag und LAGEN-Jahrestagung**. Alle wichtigen Informationen dazu finden Sie nachfolgend gleich unter Punkt 1.1. Ich freue mich schon jetzt darauf, viele von Ihnen in Kürze in Hannover begrüßen zu können.

Die stellvertretende Sprecherin der LAGEN, **Susanne Rode-Breymann**, hat eine Biografie von Alma Mahler-Werfel geschrieben, die gerade erschienen ist. Lesen Sie selbst unter Punkt 1.2 was die Autorin zu ihrem Werk zu sagen hat.

Unter den gelisteten Veranstaltungen fällt diesmal der Call for Papers für den **Workshop „Hochschullehre und Kritik“** in Kassel (siehe Punkt 3.3) als besonders interessant und pointiert auf. „Wie steht es um Hochschullehre und ihre Potentiale für (Gesellschafts-)Kritik?“ lautet die zentrale Frage, und die Organisator_innen nehmen den derzeitigen „Boom der Hochschuldidaktik“ kritisch in den Blick, vor allem mit Bezug auf die Exzellenzinitiative und den neoliberalen Umbau zur unternehmerischen Hochschule. Dazu haben sicher auch Genderforscher_innen jede Menge zu sagen.

Der nächste LAGEN-Rundbrief 32/2014 erscheint am Mittwoch, dem 1. Oktober 2014. Hinweise und Ankündigungen nehme ich bis **Dienstag, 30. September**, entgegen.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre Daniela Hrzán

1. Aktuelles aus der LAGEN und der niedersächsischen Frauen- und Geschlechterforschung/ Gender Studies sowie aus der Gleichstellungsarbeit

1.1 Einladung, Programm & Anmeldestart für den LAGEN-Doktorand_innentag und die LAGEN-Jahrestagung 2014

Liebe LAGEN-Interessierte,

wir laden hiermit alle Leser_innen des Rundbriefs herzlich dazu ein, an unseren diesjährigen LAGEN-Veranstaltungen in Hannover teilzunehmen. Es erwarten Sie spannende, nachdenkliche und sicher auch provozierende Vorträge, bei denen Ihnen garantiert nicht langweilig werden wird! Wir freuen uns außerdem sehr darüber, dass das MWK Niedersachsen unsere Jahrestagung finanziell unterstützen wird. Herzlichen Dank dafür!

LAGEN-Jahrestagung, 8. November 2014

Die Jahrestagung 2014 beschäftigt sich mit dem Thema „**Theorien – Methodologien – Methoden: Einblicke in das Selbstverständnis und in Forschungsprojekte der Geschlechterstudien/Gender Studies in Niedersachsen**“.

Hier eine Auswahl der Fragen, die wir diskutieren werden:

- Was ist aus den Zielen und Ansätzen früherer feministischer Forschung, bspw. Sandra Hardings standpoint theory oder Marie Mies' methodische Postulate der Frauenforschung, geworden? Wie werden Machtverhältnisse in feministischen Forschungsprojekten heute gedacht?
- Wie können Materialitäten methodisch erfasst werden? Was lässt sich in diesem Zusammenhang über die Potenziale von Diskursforschung, materiellen Feminismen und der Actor-Network-Theory sagen?
- Auf welche Weise können Theorien der Intersektionalität und Interdependenztheorien für ein Fach – die Literaturwissenschaft – fruchtbar gemacht werden, in dem sie bisher nicht maßgeblich diskutiert wurden? Welche Verknüpfungen dieser Theorien mit narratologischen Ansätzen erweisen sich als besonders produktiv?
- Welche theoretischen und method(olog)ischen Voraussetzungen, z.B. bezüglich der eigenen Situiertheit in einem heterogenen Forschungsfeld, müssen geklärt werden, um Geschlechterforschung über Geschlechterforschung betreiben zu können?
- Auf welche Ursachen wird die Unterrepräsentanz von Medizinerinnen in Universitätskliniken zurückgeführt? Wie muss ein Forschungsdesign aussehen, das die geschlechtsspezifischen Berufsverläufe von Medizinerinnen systematisch in den Blick nimmt?

Die Keynote hält **PD Dr. Sabine Grenz** (Göttingen/ Münster) zum Thema **“Zur Komplexität von Machtbeziehungen in feministischen Forschungsprojekten”**. Außerdem sprechen: Andrea Bührmann, Bettina Wahrig, Corinna Onnen, Heike Kahlert, Corinna Bath, Juliette Wedl und Daniela Hrzán. In Arbeitsgruppen können die in den Vorträgen aufgeworfenen Fragestellungen anschließend ausführlicher diskutiert werden.

LAGEN-Doktorand_innentag 2014, 7. November 2014

Allerdings sollten Sie unbedingt auch die Gelegenheit nutzen, die überaus vielfältigen und interessanten Forschungsprojekte unserer Doktorand_innen kennenzulernen. Der Interdisziplinäre LAGEN-Doktorand_innentag Gender Studies ist eine Institution und findet in diesem Jahr bereits zum fünften Mal statt. Die Themenpalette umfasst diesmal die folgenden Projekte:

- postkoloniale Männlichkeit und Identitätskonstruktionen im Film in Uganda
- Geschlechtergeschichte in der Türkei: feministische frames und 'sozialistische' Praxis vor 1980
- der Beruf der Pianistin am Beispiel Marie Wieck (1832-1916) und Sofie Menter (1846-1918)
- Karrieremapping für Nautikerinnen und Nautiker
- die Bedeutung von Vergemeinschaftungsprozessen für die Herausbildung vergeschlechtlicher Habitusformen bei Couleurstudentinnen
- Inszenierung von Weiblichkeit auf Automobilmessen
- Überlegungen zur Kraft und zur Herrlichkeit der Gnade – female und male mercy in Graham Greene's Brighton Rock

Wir freuen uns sehr darüber, dass ausgewiesene Genderforscher_innen vor allem aus Niedersachsen zugesagt haben, die Vorträge der Doktorand_innen zu kommentieren und somit einen aktiven Beitrag zur Nachwuchsförderung in den Gender Studies zu leisten. Für den Doktorand_innentag werden zurzeit noch Moderator_innen gesucht. Sie können gern bei der Anmeldung angeben, ob Sie sich vorstellen können, solch eine Moderation zu übernehmen. Insbesondere für teilnehmende Doktorand_innen ist dies eine gute Möglichkeit, sich aktiv in

die Veranstaltung einzubringen, das Ganze anzuschauen und im nächsten Jahr vielleicht selbst das eigene Projekt zu präsentieren.

Anmeldung

Ab sofort können Sie sich für beide Veranstaltungen auf der folgenden Website anmelden:
<https://lagen2014.wordpress.com/>

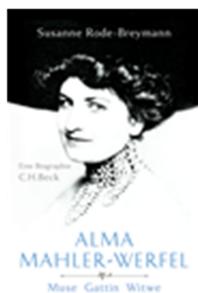
Die Programme und die Online-Anmeldeformulare für den Doktorand_innentag und die LAGEN-Jahrestagung finden Sie unter den jeweiligen Menüpunkten. Bitte beachten Sie dabei, dass für jede der beiden Veranstaltungen ein Anmeldeformular auszufüllen ist – dies nimmt aber nur wenig Zeit in Anspruch und geht garantiert schneller als wenn Sie erst selbst eine E-Mail formulieren müssen.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmer_innen aus Niedersachsen und aus dem gesamten deutschsprachigen Raum!

Mit ganz herzlichen Grüßen,
Corinna Onnen, Susanne Rode-Breymann & Daniela Hrzán

1.2 Neuerscheinung & Lesung *Alma Mahler-Werfel: Muse, Gattin, Witwe* von Susanne Rode-Breymann

Die Autorin hat Folgendes über ihr Buch zu sagen: „In den meisten Büchern über Alma Mahler-Werfel dominiert der männliche Blick: Alma als verführerische Nympe, Alma als wahnhaftes Weib. Diese neue Biographie hingegen zeigt eine andere Frau. Eine Frau, die in regem Gedankenaustausch mit zahlreichen Komponisten, Dirigenten, Künstlern und Literaten stand, sie inspirierte, förderte und begleitete. Eine außergewöhnliche Frau, die Kultur mitgestaltete und so die Kraft zum Weiterleben in den Wirren des 20. Jahrhunderts fand. Das Leben von Alma Mahler-Werfel war ein Reigen an der Seite berühmter Männer. Sie war eine Meisterin im Hören, Sehen und Lesen und eine Muse voller Energie und Empathie. Am Klavier und komponierend nahm sie teil am Aufbruch in das 20. Jahrhundert. Von Wien aus ging sie mit Gustav Mahler in die Neue Welt. Ihren späteren Mann Franz Werfel begleitete sie dorthin ins Exil. Susanne Rode-Breymann entwirft auf der Grundlage eigener Forschungen ein differenziertes und faires Bild dieser faszinierenden Frau, die es verstand, sich immer wieder neu zu erfinden.“



Lesung: Am **23. November 2014** findet um 11:30 Uhr eine Lesung im Hörsaal 202 (HMTMH-Hauptgebäude, Emmichplatz 1, Hannover) statt. Die Veranstaltung ist Teil des Programms zum November der Wissenschaft.

Link zur Verlagsseite:

<http://www.chbeck.de/Rode-Breymann-Alma-Mahler-Werfel/productview.aspx?product=13732091>

1.3 Jahres-Abschlussveranstaltung 2014 „frauenORT Roswitha von Gandersheim“ und Ausstellungseröffnung „frauenORTE Niedersachsen – über 1000 Jahre Frauengeschichte“, 26. Oktober 2014, Bad Gandersheim

Heidi Linder (Landesfrauenrat Niedersachsen e.V. und Koordinatorin des Projekts frauenORTE Niedersachsen) informiert:

„Der frauenORT Roswitha von Gandersheim in Bad Gandersheim entstand in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten vom Landkreis Northeim, den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden, dem Portal zur Geschichte, dem Kunstkreis Brunshausen und den Schulen im Stadtgebiet und wurde am Samstag, 26.10.2013 in Bad Gandersheim eröffnet.“

Programm der Veranstaltung:

10:00 Uhr. Gottesdienst, Pröpstin Elfriede Knotte

11:00-13:00 Uhr: Jahres-Abschlussveranstaltung und Ausstellungseröffnung

Festvortrag Mechthild Schramme-Haack, Vorsitzende Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.

Ort: Stiftskirche, Stiftsfreiheit 12, 37581 Bad Gandersheim

Anmeldung: Bitte bis **7. Oktober 2014** per Telefon (0 55 51) 7 08-320 oder per E-Mail an rwismach@landkreis-northeim.de.

1.4 Unser Google-Verteiler hat zwei neue Mitglieder!

Andrea Bahr hat an der Georg-August-Universität Göttingen den Zertifikatsstudiengang „Studium Oecologicum“ eingerichtet und einen Grundlagenkurs zum Thema Nachhaltigkeit unterrichtet. Während ihrer Studienzeit in Bremen (1988) war sie im Netzwerk „Frauen in Naturwissenschaften und Technik“ aktiv. Zurzeit interessiert sie sich vor allem für die Frage, wie die Thematik der Nachhaltigkeit und insbesondere Degrowth Themen an der Universität verankert werden können. Darüber hinaus beschäftigt sie sich mit der Frage, wie Menschen ihr volles Potential entfalten können und wie Veränderungen in persönlichen und in gesellschaftlichen Lebensbereichen initiiert werden können.

Kontakt: andrea_bahrbahr@web.de

Heidi Linder ist seit Mai 2014 Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Landesfrauenrats Niedersachsen e.V. und dort für die Koordination des Projekts frauenORTE Niedersachsen zuständig. Sie möchte mit ihrem Praxiswissen dazu beitragen, Frauengeschichte und Frauenkultur in Niedersachsen kulturtouristisch noch stärker zu verankern. Ihre bisherigen beruflichen Schwerpunkte als Diplom Sozialpädagogin /Sozialarbeiterin waren die Arbeit in und für Frauenprojekte, eine mehrjährige Tätigkeit für eine Bundestagsabgeordnete sowie das Aufgabenfeld als Fundraiserin in einer großen Behinderteneinrichtung. Als freiberuflich tätige Fundraising-Beraterin begleitete sie über viele Jahre auch den Landesfrauenrat Niedersachsen. Im Rahmen ihres ehrenamtlichen Engagements beim Frauen-Labyrinth-Projekt Region Hildesheim e.V. in Hildesheim war sie maßgeblich an der Planung und Umsetzung zum Hildesheimer Frauenort Elise Bartels beteiligt.

Kontakt: linder@landesfrauenrat-nds.de

2. Stellenausschreibungen & Weiterbildungsangebote

2.1 Angestellte/r in der Abteilung Gleichstellung und Diversität, Universität Wien

„Wir sind ein engagiertes Team, das für die Organisation von Gleichstellungs- und Frauenförderungsmaßnahmen an der Universität Wien Unterstützung sucht. Wir bieten Ihnen ein kollegiales Arbeitsklima mit abwechslungsreichem Tätigkeitsprofil. Diese Stelle ist auf die Dauer der Abwesenheit einer Mitarbeiterin/eines Mitarbeiters befristet. Dauer der Befristung: 11 Monat/e. Beschäftigungsausmaß: 25 Stunden/Woche. Einstufung gemäß Kollektivvertrag: §54 VwGr. Iva. Darüber hinaus können anrechenbare Berufserfahrungen die Einstufung und damit das Entgelt bestimmen. Ihre Aufgaben: Öffentlichkeitsarbeit, Betreuung der Website und des Newsletters, Unterstützung bei der Umsetzung des Mentoring-Programms, Konzepterstellung und Umsetzung von Frauenfördermaßnahmen und Veranstaltungen im Bereich Gleichstellung und Diversität, Ihr Profil: Abgeschlossenes Hochschulstudium [...], Expertise zu Gender & Diversity (im Hochschulkontext) [...].“

Bewerbung: „Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Motivationsschreiben unter der Kennzahl 5262, welche Sie [...] bevorzugt über unser Job Center an uns übermitteln.“

Bewerbungsschluss: **30. September 2014**

Kontakt: „Für nähere Auskünfte über die ausgeschriebene Position wenden Sie sich bitte an Nicole Marohn +43-1-4277-18431 oder Kerstin Tiefenbacher +43-1-4277-18433.“

Vollständige Stellenausschreibung und Link zum Job Center unter:

<http://jobcenter.univie.ac.at/>

2.2 Akademische/r Mitarbeiter/in (Post-Doc), Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung, Universität Tübingen

„Das interfakultäre Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung sucht ab 1.12.2014 eine/n Akademische Mitarbeiterin/Akademischer Mitarbeiter Post-Doc, Entgeltgruppe 13 TV-L, 65 Prozent für die Mitwirkung beim konzeptionellen und organisatorischen Aufbau des Zentrums und bei der Evaluation der universitären Gleichstellungspolitik. Die Stelle ist zunächst auf zwei Jahre befristet, eine Verlängerung ist möglich. Erwartet werden überdurchschnittliche und thematisch einschlägige Promotion in einem sozialwissenschaftlichen Fach, sehr gute Kenntnisse der Debatten in der Gender- und Diversitätsforschung, sehr gute Kenntnisse der Methoden empirischer Sozialforschung, Erfahrungen im Bereich interdisziplinärer Projekte, Erfahrung bei der Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen, Erfahrungen bei der Einwerbung von Drittmitteln sind wünschenswert, sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift.“

Bewerbung: „Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (vorzugsweise in elektronischer Form) werden erbeten [...] an den Vorstand des Zentrums für Gender- und Diversitätsforschung, Prof. Dr. Regina Ammicht-Quinn, Universität Tübingen, IZEW, Wilhelmstr. 19, 72074 Tübingen, Tel. 7071 / 29 77983, E-Mail: regina.ammicht-quinn@uni-tuebingen.de.“

Bewerbungsschluss: **30. September 2014**

Vollständige Stellenausschreibung unter:

<http://www.uni-tuebingen.de/aktuelles/stellenangebote/>

2.3 Weiterbildungskurs „Mainstreaming Gender Equality: Concepts and Instruments“, 10. bis 21. November 2014, Turin

“International agencies and donors have made gender mainstreaming and the achievement of equal opportunities top priorities on their agendas. National governments, workers and employers’ organizations and NGOs at country and regional level are looking for effective, systematic ways of transforming existing gender awareness into concrete actions and sustainable mechanisms. In order to integrate a gender approach into their specific operational fields, development agents must have access to tools, resources, information and processes. This workshop will help turn existing competence in gender issues into effective and applicable skills relevant to participants’ work environment. The course aims at promoting gender equality in the world of work, by introducing participants to gender concepts, and moreover by providing them with an adaptable set of conceptual and information tools to bring gender equality concerns into the mainstream of labour-related development activities and in their everyday work, whether it be in a trade union, entrepreneurial, governmental or non-governmental environment.”

Bewerbung: Bitte bewerben Sie sich über das Online-Bewerbungsformular!

http://app-gender.itcilo.org/index.php?mod=activity_iscription&act=detail&id=169

Bewerbungsschluss: **30. September 2014**

Weitere Informationen unter:

http://gender.itcilo.org/cms/index.php?option=com_content&task=blogsection&id=9&Itemid=62

2.4 Lecturer/Senior Lecturer in Human Resource Management (Equality and Diversity), Faculty of Business and Management, Oxford Brookes University

“The Department of Business and Management is a key part of the Faculty of Business and has grown considerably in recent years. The expansion of the Department is intended to consolidate and enhance its research standing both nationally and internationally. The successful candidate will join the Department of Business and Management and will contribute to research informed learning and teaching at undergraduate and postgraduate levels. We are looking for candidates offering a specialism in equality and diversity in the labour market and/or the workplace to make a significant contribution to the research programme of the Centre for Diversity Policy Research and Practice. The Centre brings together academic and practitioner expertise to undertake policy related research and develop best practice in the area of equality and diversity in the workplace. It has carried out a sustained programme of externally funded research focusing on gender, age diversity and work-life balance. Applications from candidates with expertise in these areas or other areas of equality and diversity are welcome. The successful candidate will also be able to teach effectively on a range of academic and professional programmes.”

Bewerbung: “All applicants must be able to provide evidence of a clear research trajectory. For an informal discussion about the post, please contact Professor Simonetta Manfredi, Director Centre for Diversity Policy Research and Practice on 01865 483843 or by email smanfredi@brookes.ac.uk <<http://brookes.ac.uk> or Joy Butcher, Programme Lead, 01865482505 or jbutcher@brookes.ac.uk.”

Bewerbungsschluss: **7. Oktober 2014**

Vollständige Stellenausschreibung und weitere Informationen unter:
<https://edm.brookes.ac.uk/hr/hr/vacancies.do>

2.5 Post-Doc Stelle „Work and Gender“, Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, Johannes Kepler Universität Linz

„Am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung der Johannes Kepler Universität Linz ist die Stelle einer Universitätsassistentin bzw. eines Universitätsassistenten mit Doktorat/Ph.D. nach dem Kollektivvertrag der ArbeitnehmerInnen der Universitäten und UG im vollen Beschäftigungsausmaß befristet für die Dauer von 6 Jahre zu besetzen. Einstellungsvoraussetzung ist ein Doktorat in einem sozial- oder wirtschaftswissenschaftlichen Fach sowie Expertise im Themengebiet „Work and Gender“. Ein abgeschlossenes Volkswirtschaftsstudium sowie ausgezeichnete Kenntnisse in der angewandten (Arbeitsmarkt-)Ökonometrie bzw. empirischen Sozialforschung sind von Vorteil. Zentrales Auswahlkriterium ist das wissenschaftliche Forschungspotential. Gute Englischkenntnisse, soziale Kompetenz und persönliches Engagement werden vorausgesetzt. [...]“

Bewerbung: „InteressentInnen werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien) sowie Kopien zweier Forschungsarbeiten an das Personalmanagement der Zentralen Dienste der Johannes Kepler Universität Linz, Altenberger Str. 69, 4040 Linz/Aufhof, persabt@jku.at, zu richten. Bitte geben Sie bei der Bewerbung unbedingt die ‚Anzeigennummer 2801‘ an.“

Bewerbungsschluss: **8. Oktober 2014**

Kontakt: „Nähere Auskünfte erteilt Univ.-Prof.in Dr.in Doris Weichselbaumer, Tel. 0732/2468-3736.“

Vollständige Stellenausschreibung unter:
http://www3.jku.at/mtb/content/e39/e22848/e22854/e23992/index_ger.html#327

2.6 Qualifizierungsstelle für eine Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

„Im Rahmen des Berliner Programms zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre ist ab sofort befristet bis Ende 2015 in Teilzeit mit einer regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von 20 Stunden eine Qualifizierungsstelle für eine Wissenschaftliche Mitarbeiterin nach Entgeltgruppe 13 (§ 17 TVÜ-VKA) KNr. 23/14 zu besetzen. Aufgabengebiet: Eigene wissenschaftliche Weiterqualifizierung (Promotionsprojekt); Mitarbeit im Projekt ‚Zielgerichtete Implementierung von Genderaspekten in die fachspezifische Lehre an der HTW‘ (Entwicklung von Unterrichtsmaterialien, Aufbau eines Webportals zum Thema, Organisation von Informationsmaterialien, interne und externe Vernetzung, eigene Lehre).“

Bewerbung: „Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen [...] unter Angabe der KNr. 23/14 an die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin – Abteilung Finanzen und Personal – Treskowallee 8 in 10313 Berlin zu richten. Auf dieses Angebot können Sie sich auch per E-Mail an Bewerbung-Personal@HTW-Berlin.de bewerben. Unterlagen, die Sie online einreichen, konvertieren Sie bitte zu einem PDF-Dokument (inkl. Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen).“

Bewerbungsschluss: **9. Oktober 2014**

Kontakt: Zentrale Frauenbeauftragte, Dr. Sünne Andresen, Treskowallee 8, 10318 Berlin, Verwaltungsgebäude, Raum 128, Tel. (030) 5019-2687, E-Mail frauenbeauftragte@HTW-Berlin.de

2.7 Qualifizierungsstelle für eine(n) Wissenschaftliche(n) Mitarbeiter(in), ZR Frauenförderung & Gleichstellung im Rahmen des Professorinnen-Programms II des Bundes und der Länder, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

„An der HTW ist im ZR Frauenförderung & Gleichstellung im Rahmen des Professorinnen-Programms II des Bundes und der Länder vorbehaltlich der Finanzierungszusage durch den Projektträger ab sofort für 4 Jahre in Vollzeit eine Qualifizierungsstelle für eine(n) Wissenschaftliche(n) Mitarbeiter(in) nach Entgeltgruppe 13 (§ 17 TVÜ-VKA) KNr. 22/14 zu besetzen. Aufgabengebiet: Eigenständiges Forschungsvorhaben im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung o. Wirtschaftswissenschaften bzw. Soziologie, Pädagogik mit Gender- und Diversitybezug, Durchführung eigener Lehrveranstaltungen; Leitung des Familienbüros der HTW, konzeptionelle Weiterentwicklung der HTW als familiengerechte Hochschule, Beratung von Studierenden und Beschäftigten, Verwaltung u. Controlling von Kinderbetreuungsangeboten, aktive Vertretung der HTW in der Charta Familie in der Hochschule, Entwicklung von Best-Practice-Studiengängen unter dem Gesichtspunkt Familienfreundlichkeit, Kooperation mit dem Studentenwerk im Rahmen der Eröffnung der Kita am Standort Treskowallee, Mitwirkung bei der Entwicklung einer familienfreundlichen Studien- und Prüfungsorganisation, Öffentlichkeitsarbeit.“

Bewerbung: „Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen unter Angabe der KNr. 22/14 an die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin – Abteilung Finanzen und Personal – Treskowallee 8 in 10313 Berlin zu richten. Auf dieses Angebot können Sie sich auch per E-Mail an Bewerbung-Personal@HTW-Berlin.de bewerben. Unterlagen, die Sie online einreichen, konvertieren Sie bitte zu einem PDF-Dokument (inkl. Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen).“

Bewerbungsschluss: **9. Oktober 2014**

Kontakt: Zentrale Frauenbeauftragte, Dr. Sünne Andresen, Treskowallee 8, 10318 Berlin, Verwaltungsgebäude, Raum 128, Tel. (030) 5019-2687, E-Mail frauenbeauftragte@HTW-Berlin.de

2.7 Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter(in), „Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Genderforschung“, Hochschule für Musik und Theater (HfMT) Hamburg

„An der Hochschule für Musik und Theater Hamburg ist – vorbehaltlich der Finanzierung durch das Professorinnenprogramm – kurzfristig folgende Stelle zu besetzen: Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in – Entgeltgruppe 13 TVL – Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Genderforschung; Teilzeitbeschäftigung mit der Hälfte der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit (50 Prozent) vorläufig befristet bis zum 31.3.2016. Aufgabengebiete: Mitarbeit in Forschung und Lehre (insbesondere im Bereich Musik und Gender), Bearbeitung eines eigenen Promotionsprojekts. Anforderungen: mit überdurchschnittlichem Erfolg abgeschlossenes Studium (Master/Magister) in Musikwissenschaft oder 1. Staatsprüfung für das Unterrichtsfach Musik, Kenntnisse im Bereich der musikwissenschaftlichen Genderforschung, Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit und Vermittlungsfragen, organisatorische und kommunikative Fähigkeiten.“

Bewerbung: „Bewerbungen mit aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, kurze Skizze des Promotionsprojektes von 1-3 DinA4-Seiten) werden [...] erbeten an: Personalabteilung der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Harvestehuder Weg 12, 20148 Hamburg. Bitte senden Sie zusätzlich eine elektronische Fassung Ihrer Bewerbungsunterlagen (zusammengefasst in einer pdf-Datei) an: nina.noeske@hfmt-hamburg.de.“

Bewerbungsschluss: **10. Oktober 2014**

Kontakt: „Fragen zu dieser Stelle können Sie per mail richten an: nina.noeske@hfmt-hamburg.de.“

Vollständige Stellenausschreibung unter: <http://www.hfmt-hamburg.de/aktuelles/offene-stellen/wissenschaftliche-mitarbeit-2/>

3. Call for Papers: Konferenzen & Workshops

3.1 CFP – DFG-Netzwerk “Gender – Nation – Emancipation. Women and Families in the ‘Long’ Nineteenth Century in Italy and Germany”, 17. bis 19. April 2015, München

“The project examines for the first time in a comparative way aspects of gender history regarding nation building in Italy and Germany. [...] The network of scholars has an international and interdisciplinary character, combining history of gender, family and discourse with biographical research, sociological and pedagogical methods. The research team integrates deliberately Jewish history into general history, in order to further exchange between projects that are still rather distanced from each other. [...] The concrete objective of the network is the organization of an international conference at the German Historical Institute in Rome in autumn 2015, and the publication of the contributions in an edited volume in English. A concluding workshop will take place in April 2016 in Munich. We are seeking three more members for the working group that will fully participate in our activities and meetings in Munich and Rome between December 2014 and November 2016. We invite applications from doctoral students as well as researchers on a post-doctoral level with a focus on history, Jewish studies, sociology, or educational science. Papers should engage with one or several of the following themes, considering the particular focus on Italy and Germany in a European context: Gender and nation/ family and nation in the ‘long’ 19th Century, women’s emancipation movements until 1918, women and the First World War, transnational networks between Jewish and non-Jewish women, Antisemitism in national/ transnational women’s networks and organizations, relationships between catholic, protestant and/or Jewish women, Jewish as well as non-Jewish family histories and family biographies, in the ‘long’ Nineteenth Century, biographies of female activists and transfer of educational theories and institutions (Fröbel, Montessori ecc.) [...]”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 300 Wörtern): **14. November 2014**

Kontakt: “All abstracts and any preliminary enquiries should be addressed Dr. Ruth Nattermann at Ruth.Nattermann@lmu.de.”

Vollständiger Call for Papers unter: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=25836>

3.2 CFP – “Navigating Normativities, Queering Institutions and Challenging Inequalities”: 2015 UNC Asheville Queer Studies Conference

“The UNC Asheville Queer Studies Conference, a biennial event established in 1998, attracts an international audience of activists, academics, and artists who showcase a range of creative and scholarly pursuits related to the investigation of genders and sexualities. All LGBTQ-related proposals will be considered. We invite a diverse representation of approaches and participants, including faculty, staff, graduate students, community members and undergraduate students. All formats will be considered, including paper presentations (15 minutes), panels (60 to 75 minutes), workshops, exhibitions, film screenings, and performances. Paper presentations will be organized into groups of 3 to 4. Elaborations on the theme Navigating Normativities might include: What gets lost with gained rights? Queer gains and losses in the classroom, health care, military, and workplaces, navigating legal, cultural, educational, professional or faith-based discourses, navigating race, disability, ethnicity, class, queering gender borders, identities, spaces, navigating our queer bodies through straight spaces, transgender, gay, lesbian, bisexual and/or intersexed action or voices, queer activism: measured means and/or outcomes, investigations of shame, privilege, home, space, reclamation, queer youth/older adults: lived experience and activism, queer representations, expressions and cultures in art, literature, craft, and performance.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von max. 500 Wörtern für Vorträge und 700 Wörtern für fertige Panel): **24. November 2014**

Kontakt: “For additional information, email questions to Lori Horvitz (lorvitz@unca.edu) or Sophie Mills (smills@unca.edu).”

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter:
<https://wgss.unca.edu/queer-studies-conference>

3.3 CFP – Workshop „Hochschullehre & Kritik“, 30. bis 31. Januar 2015, Kassel

„Im Februar 2013 fand ein erster Workshop zum Thema „kritische Lehre“ im Rahmen der AkG [Assoziation für kritische Gesellschaftsforschung] statt, der auf großes Interesse stieß. Daran soll ein Workshop im Januar 2015 anschließen und diesmal den Bogen etwas weiter spannen. Ging es im Februar 2013 um eine erste Verständigung zum Thema kritische Lehre, soll dieses Mal das Verhältnis von Hochschullehre und Kritik im Allgemeinen betrachtet werden. Die Verbindungen von Kritik und Hochschullehre ist dabei eine doppelte: Es stellt sich zum Einen die Frage, wie kritisch gelehrt werden kann, also die Frage nach der Didaktik; zum Anderen stellt sich aber auch die Frage nach der Kritik der Hochschullehre, also die Frage nach der institutionellen Verortung. Wie steht es um Hochschullehre und ihre Potentiale für (Gesellschafts-)Kritik? Auf den ersten Blick scheinen Forderungen nach einer höheren Beachtung von Lehre in der Hochschullandschaft erfüllt, der alleinige Fokus auf Forschung zumindest in Frage gestellt. Der Qualitätspakt Lehre spült zusätzliches Geld in die maroden Hochschulkassen, Lehrforschungspreise werden vergeben und hochschuldidaktische Qualifizierungsprogramme stehen hoch im Kurs. Es gibt einen regelrechten Boom der Hochschuldidaktik. Exzellente soll nicht nur die Forschung, sondern jetzt auch die Lehre sein. Diese Entwicklung wollen wir im Rahmen des Workshops kritisch betrachten: Was bedeutet es für Lehre, wenn sie ebenso wie Forschung unter ‚Exzellenzdruck‘ gerät? Welche Leerstellen hat die grundsätzlich begrüßenswerte Hinwendung zu mehr Didaktik in der Hochschullehre? Was gilt in der Lehrqualifizierung als ‚gute‘ Lehre? Gibt es eine kritische Hochschuldidaktik? Welche Inhalte sind damit verbunden? Was hat das Alles mit neoliberalem Umbau zur unternehmerischen Hochschule zu tun? [...] Welche Handlungsoptionen stehen in der unternehmerischen Hochschule zur Verfügung? Was bedeutet ein gesellschaftskritischer Anspruch

für die Gestaltung von Lehrraum, -plan & -konzept? Welche Methoden emanzipatorischen Lehrens und Lernens sind hilfreich/können unterstützend sein?“

Bewerbungsschluss (für Abstracts von max. 500 Wörtern): **30. November 2014**

Kontakt: Uwe Hirschfeld (uwe.hirschfeld@ehs-dresden.de) oder Inga Nüthen (inga.nuthen@fu-berlin.de)

3.4 CFP – “Feminisms, Power and Pedagogy”: 10th Biennial Conference of the Gender and Education Association, 24. bis 26. Juni 2015, University of Roehampton, London

“We are seeking contributions that engage with questions of power and pedagogy, broadly defined, in relation to gender and other ‘differences that make a difference’ (such as nation, geography, race, class, sexuality and dis/ability), on local, national and global levels. Feminisms are also defined broadly to include a range of ways of understanding gender and power, relating these to other inequalities. Similarly education and pedagogy include not only the formal, apparent pedagogies offered in educational institutions such as schools and universities and the hidden curricula of such organisations, but also the informal and often unnoticed pedagogies of, for example, material and popular cultures and pedagogies deployed by activists in NGOs and political movements. We are especially keen for this conference to be a forum for feminist engagements with education and pedagogy from across the world. [...] We invite proposals for individual papers and/or symposia and/or workshops from academics, students, policy makers and activists.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts): **10. Dezember 2014**

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter:
<http://www.genderandeducation.com>

3.5 CFP – „Kritik der Repräsentation – Geschlechterimaginäres im Wandel visueller Kulturen“: 3. Tagung der ÖGGF (Österreichische Gesellschaft für Geschlechterforschung), 21. bis 23. September 2015, Klagenfurt

„Die Tagung beleuchtet die Relevanz des Visuellen und des Audiovisuellen, seine argumentativen und politischen Handlungspotentiale bzw. seine ästhetischen, analytischen und bildlich-textuellen Praktiken in Hinblick auf die Konstituierung und Destituierung von Geschlecht und Geschlechterherrschaftsverhältnissen. Mit dem Begriff des Geschlechterimaginären ist die Gesamtheit der Imaginationen, Vorstellungen, Affekte, Bilder, Bedeutungen, Symbole und Konstruktionen zu bzw. von Geschlecht gemeint, die unter spezifischen historischen und politischen Bedingungen in der Gesellschaft zirkulieren. Dies, sowie Blickregime und Einbildungskraft, (audio-)visuelle Kultur im weitesten Sinn, können dabei aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven kritisch hinterfragt werden. Zudem sollen inter- und transdisziplinäre Ansätze zu neuen methodischen Verknüpfungen beitragen. „(Audio-)Visuelle Kultur“ und Repräsentationskritik als dynamische Forschungsfelder in und zwischen den Disziplinen bieten sich für diese doppelte Erhellungsstrategie in besonderer Weise an. Wir freuen uns auf Beiträge, die sich an der Schnittstelle von Repräsentationskritik, (Audio-)Visueller Kultur, Kunst-, Kultur-, Medien-, Textwissenschaften und Genderforschung ansiedeln. Mit ihrer 3. Tagung will die ÖGGF der Geschlechterforschung in ihrer ganzen Breite quer durch alle Generationen wieder ein Forum bieten. Besondere Einladung ergeht an BeiträgerInnen, die sich mit den politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen im Alpen-Adria-Raum und in den Ländern des ehemaligen Jugoslawien beschäftigen. [...] Außerhalb dieses thematischen Fokus können auch Abstracts für einen open stream einge-

reicht werden, d.h. Beiträge die aus anderen Feldern der Geschlechterforschung kommen. Eine Reflexion des Standes der Geschlechterforschung im jeweiligen Feld wird für den Beitrag vorausgesetzt. [...]"

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 3.000 Zeichen): **15. Dezember 2014**

Kontakt: Petra Stroj (petra.stroj@aau.at)

3.6 CFP – “Gilman and the Archive”: The Sixth International Charlotte Perkins Gilman Conference, 12. bis 14. Juni 2015, Schlesinger Library, Cambridge, MA

“Charlotte Perkins Gilman, a descendent of the prominent New England Beecher family, was an author, journalist, editor, and lecturer. While she is best known for her story, ‘The Yellow Wall-Paper,’ and her book, *Women and Economics*, Gilman published more than a dozen books and edited her own periodical. Over the course of her prolific career, she helped to shape the cultural conversation on a range of issues, including feminism, socialism, birth control, eugenics, interior design, and animal rights. Her biography, which involved the infamous ‘rest cure,’ divorce, and suicide, also invites us to consider the available life narratives for public women at the fin-de-siecle. Possible paper and panel topics include: Gilman and sex, Gilman and material culture, historicizing Gilman, Gilman and pedagogy, Gilman and medicine/science, Gilman and modernity, utopian Gilman, Gilman and the American city, Gilman and economics, Gilman and animal studies, Gilman and the visual, Gilman and periodical studies, Queering Gilman, Fin-de-siecle feminisms.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 250 Wörtern): **15. Dezember 2014**

Kontakt: CPGILMAN2015@gmail.com (conference organizers)

Weitere Informationen unter:

<https://www.radcliffe.harvard.edu/event/2015-gilman-and-the-archive-conference>

4. Call for Papers: Publikationen

4.1 CFP – “Alice Munro's Short Fiction Writing” (Special Issue von *Revue Etudes Canadiennes/ Canadian Studies*, Herausgeberin: Françoise Le Jeune/ Université de Nantes)

“The *Revue Etudes Canadiennes/ Canadian Studies*, (issue 77, February 2015), seeks contributions in English dealing with Alice Munro's short fiction writing (particularly *Dance of the Happy Shades*). In 2014, Alice Munro's *Dance of the Happy Shades* is on the Agrégation curriculum in France (a competitive advanced state exam for English secondary school teachers and university readers). This is a small ‘victory’ for Canadian studies scholars in France as Canadian literature is rarely acknowledged or taught in our English Studies departments in European universities. Similarly, in 2013, Munro received the Nobel Prize in Literature, which was a first for a Canadian author, leading observers to wonder if Canadian literature might be less ‘international’ than other literatures in English. Taking into account this ‘renewed’ interest for Canadian literature in France and in Europe, we wish to encourage contributors to think along two lines: How Canadian is Munro's writing (either in form or content), looking principally at her début story collection, *Dance of the Happy Shades*? Should Canadian literature in English be taught in Europe? Why is Canadian literature ‘less visible’

than other English-speaking literatures in our university curricula or in the media? Is Canadian literature too 'national'?"

Einreichfrist für Abstracts (von 250-400 Wörtern): **30. September 2014**

Kontakt: revueEtudesCanadiennes@gmail.com

4.2 CFP – Buchprojekt *Embodied Methodologies: Gender, Body, Health and Knowledge Production* (Herausgeber_innen: Donna McCormack, Maria Mortensen und Rannveig Svendby)

Embodied Methodologies: Gender, Body, Health and Knowledge Production engages with the multivarious roles of the body in epistemological creations. It grapples with the complexities of embodiment as not only a subject of research, but also as the very means and sensory experience through which research is undertaken. Indeed, this collection of essays aims to address how research, artistic, practitioner and activist methodologies focus on, engage with, analyze and utilize the body in producing knowledge. It specifically explores possible meanings and practices of embodied methodologies at the nexus of gender and health. A methodology is the logos of working methods. It signifies the analysis of such working methods and the theoretical branch concerned with the formation and production of knowledge. This publication focuses on the methodological complexities and epistemological challenges in research exploring the interrelations between gender, embodiment and health. It aims to raise questions concerning the how's of knowledge production and to explore the ongoing entanglements of how knowledge productions come into being and how they come to matter. *Embodied Methodologies: Gender, Body, Health and Knowledge Production* will critically address the possibilities, difficulties and potentialities of engaging across, through, with and between multiple disciplines. It will therefore critically analyze existing methodologies and asks what potentialities there are for creating 'new', blending 'old' and/or rethinking current methodologies. Because of this inter-, cross- and transdisciplinary aim, we welcome contributions from a broad range of disciplines, contexts, subject areas and fields of research. [...]"

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 300 Wörtern): **1. Oktober 2014**

Kontakt und weitere Informationen von: bodilymethodologies@gmail.com (Herausgeber_innen)

4.3 CFP – Verlängerung! – „Intellektuelle Frauen“ (Schwerpunktheft von *GENDER: Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft*, Herausgeber_innen: Jenny Büning/ Essen, Barbara Holland-Cunz/ Gießen, Sigrid Metz-Göckel/ Dortmund und Amrei Sander/ Essen)

„Was hat es für mich bedeutet, eine Frau zu sein?“, fragte Simone de Beauvoir, die als Intellektuelle par excellence gilt. Mit dem Schwerpunktheft greift die Zeitschrift *GENDER* den Diskurs über Intellektualität und Geschlecht auf. Insbesondere stehen dabei Fragen nach den Ausgangspunkten (Zeiten, Orte, ideengeschichtliche Orientierungen, intellektuelle Kontexte) des Denkens intellektueller Frauen im Fokus. Es geht um Frauen, die sich mit ihrem Denken und Wirken als Wissenschaftlerin, Philosophin, Schriftstellerin oder Künstlerin positionier(t)en und sich dabei auch mit ihrem Frausein auseinandersetzt(en) oder es ‚ausdrücklich‘ beschwiegen. Werk und Schaffen intellektueller Frauen – ihre Denkbewegungen und ihre Lebenswege – sind dabei von besonderem Interesse; aber ebenso kann die Frage nach Wechselwirkungen und Einflüssen intellektueller Frauen auf Theorie und Praxis sowie auf soziale Bewegungen und der Zusammenhang zwischen Intellektualität und Kritik in den Blick

genommen werden. Erwünscht ist u.a. auch eine Auseinandersetzung mit dem Spannungsverhältnis zwischen der (genialen?) Einzelnen und kollektiven politischen und/oder professionellen Zusammenhängen (Prominenz, ‚sisterhood kills‘, Mainstream und Dissidenz). [...]

Neuer Bewerbungsschluss (für Abstracts von ein bis zwei Seiten): **5. Oktober 2014**

Kontakt: „Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Herausgeberinnen des Schwerpunktheftes „Intellektuelle Frauen“, Jenny Bünnig, M. A. (Essen), jenny.buennig@uni-due.de, Prof. Dr. Barbara Holland-Cunz (Gießen), barbara.holland-cunz@sowi.uni-giessen.de, Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel (Dortmund), sigrid.metz-goeckel@tu-dortmund.de, Amrei Sander, M. A. (Essen), amreisander@yahoo.de, oder an die Redaktion, redaktion@gender-zeitschrift.de.“

Vollständiger Call for Papers unter: http://www.gender-zeitschrift.de/fileadmin/media/media-fgf/download/cfp/CfP_Intellektuelle_Frauen_Verlaengerung.pdf

4.4 CFP – Buchprojekt *Ploughing Their Own Fields: Black Political Women Demanding Citizenship, Challenging Power, and Seeking Justice* (Herausgeber_innen: Nikol Alexander-Floyd/ Rutgers University und Julia Jordan-Zachery/ Providence College)

“Diasporic Black women have a long history of political engagement. While there is no one Black women’s political identity, their centuries of efforts have sought to liberate Black women and other oppressed groups from economic, social, health, housing, incarceration, and cultural inequalities. There is a growing body of work on race and gender politics and intersectionality. Still, extant research from both Black politics and women and politics tend to marginalize the voices of Black women. Emerging research on intersectionality also is apt to leave out the voices of Black women. Thus we are left with the question, how do Diasporic Black women engage in politics? *Ploughing Their Own Fields* addresses this larger question. We seek potential chapters, grounded in Black feminist theory and intersectionality specifically, that utilize a breadth of research methodologies and methods exploring how Diasporic Black women living in Africa, the Caribbean, Europe, Latin America, and other locations, engage in politics across a wide spectrum of issues. The editors are soliciting research length chapters (approximately 25 pages in accordance with parenthetical citations for the Chicago Manual Style, 15th edition) on Black women in politics and Black gender politics from a wide range of disciplines including Black women’s studies, political science, religion, Black Studies, sociology, Women’s Studies, and philosophy, among others. Chapters may take any theoretical and/or methodological perspective that centers Black women’s political phenomena – broadly defined. All submissions should be written in a manner that is accessible to a wide scholarly audience. We invite you to submit a chapter proposal for consideration (two-page maximum). Your proposal should address the central question you intend to explore, your approach, and how your study contributes to existing literatures. We especially encourage papers that employ not only quantitative, but also qualitative and interpretive methodologies, which analyze and explain the triumphs and challenges faced by Black women domestically and globally. Particular attention will be given to the ways in which feminist and womanist scholars have challenged disciplinary conventions in producing transformative, interdisciplinary knowledge. [...]

Einreichfrist (für Abstracts von max. zwei Seiten): **17. Oktober 2014**

Kontakt und weitere Informationen zum geplanten Buchprojekt von: blackpoliticalwomen@gmail.com (Herausgeber_innen)

4.5 CFP – “Across Cities. Gender Relations in Urban Contexts” (Special Issue von *Genesis: The Journal of the Italian Association of Women Historians*, Herausgeber_innen: Anna Badino, Ida Fazio und Fiorella Imprenti)

“[...] The gendered organization of urban social relations influences the ways in which individuals construct the material and symbolic space they experience. We encourage the submission of papers researching and analysing the gendered intersections of urban spaces and their transformations in a long diachronic perspective from the Middle Ages to the XXI century. While welcoming interdisciplinary contributions, we give priority to those taking into account a historical dimension. We are especially interested in papers addressing: The changing boundaries between different cultures, the crossing of identities and belongings, liminal stages and cultural, religious, political, ethnic and generational hybridities; intersectionality integrating multiple and plural experiences, multilocal networks that connect, support, attract, control and redistribute moving subjects such as artisans and workers (standard and non-standard), shopkeepers, clerks, domestic servants, slaves, prostitutes, migrants, converts, minorities, marginal figures, communities in and beyond the city, young and old people and people committed to institutions; the urban dimension of dislocation connected to global chains of care work, as well as temporary urban aggregations of diasporic networks; the transformation of urban spaces due to changing material conditions and to the changing life style of individuals and groups; the various life strategies deployed in the context of specific limitations influencing choices, life courses and the gendered urban imaginary; cities act as a permanent pole of attraction for migrating people and for individuals searching for new opportunities.”

Einreichfrist (für Abstracts von 300 Wörtern): **20. November 2014** (fertige Artikel: 15. März 2015)

Kontakt: Anna Badino (badinoanna@hotmail.com), Ida Fazio (ida@internetpiu.com) und Fiorella Imprenti (fiorella.imprenti@gmail.com)

4.6 CFP – „Marriage’s Global Past“ (Special Issue von *Gender & History*, Herausgeber_innen: Sara McDougall/ CUNY und Sarah Pearsall/ Cambridge University)

“This special issue of *Gender & History* explores marriage's global past from the medieval to the modern era. We solicit contributions that examine aspects of the history of marriage in societies and cultures throughout the world, with special attention to ideas and practices of monogamy and polygamy. Of particular interest is the role of gender in the construction and reconstruction of marriage. We also solicit papers that interrogate the relationship of marriage to various forms of power, including those of state, religious, and colonial institutions as well as the complicated dynamics of authority within households. We welcome both broad, comparative studies and more narrowly-focused ones. [...] This special issue will also interrogate the profound interconnection of gender and marriage, especially with reference to issues of rank, race, age, nationality, culture, religion, and sexuality. Indeed, what might constitute ‘traditional’ marriage in one context might appear radical in another. Indeed, while many contemporary scholars and advocates have called for a redefinition of what is termed ‘traditional marriage,’ recent scholarship has also emphasized how very little is traditional about what is currently described in the Oxford English Dictionary as: ‘the formal union of a man and a woman, typically as recognized by law, by which they become husband and wife’. One of the goals of this special issue is to explore how the idea of so-called ‘traditional marriage’ took root and spread in many cultures. [...] Clashes between different practices of marriage lay at the heart of many early modern and modern encounters. This special issue of *Gender & History* hopes to offer new interpretations of this complex and fascinating history.

The volume will begin with a colloquium to be held 18-20 March 2016 at Cambridge University.”

Einreichfrist (für Abstracts von max. 750 Wörtern): **15. Januar 2015**

Hinweis: “Invitations to present at the colloquium will be issued in February 2015. All those presenting must submit articles for pre-circulation by 15 January 2016. Participants will also be expected to read all the other articles and to participate fully in the two-day colloquium. This participation will include commenting on the paper of another participant, as well as more general discussions. After the colloquium, participants will be invited to submit their revised papers.”

Kontakt und weitere Informationen von: Sara McDougall (smcdougall@jjay.cuny.edu) und Sarah Pearsall (smsp100@cam.ac.uk)

5. Veranstaltungsankündigungen

5.1 Konferenz „Perspektivweitung. Frauen und Männer machen Geschichte“, 10. bis 11. Oktober 2014, Berlin

„Das Bild der Hohenzollern und ihre Wirkungsgeschichte sind oftmals noch von den Interpretationen und historischen Konstruktionen des 19. Jahrhunderts und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bestimmt. Die Herrscher des Hauses Hohenzollern wurden damals zu den einzig handelnden, herausragenden und prägenden Persönlichkeiten der deutschen Geschichte stilisiert. Für die Staats- und Identitätsbildung Brandenburg-Preußens und dessen kulturelle Entwicklung waren jedoch nicht nur die Kurfürsten, Könige und herausragende Minister bedeutsam. Und keinesfalls verlief der Aufstieg der Hohenzollern so ungebrochen, wie man vielfach noch meint. So soll der Blick auf die Zeit der Hohenzollern durch die Betrachtung von Leistung und Wirken der Frauen des Hohenzollernhauses perspektivisch geweitet werden. Anders als es die gewohnte Reihung der Fürstennamen suggeriert, sind es die weiblichen Mitglieder der Dynastie, die ihre reale Verkörperung darstellen. In ihrer Funktion als Mütter sind sie die Garantinnen der Kontinuität. Gleichzeitig sind sie der lebende Ausdruck der Verknüpfung der Dynastie mit anderen Fürstenhäusern und Territorien. Die eingehirateten Fürstinnen sind sowohl der Grund wichtiger territorialer Erwerbungen durch Erbfolge (z.B. das Herzogtum Preußen), als auch Motor des kulturellen Austausches und der Innovation; ebenso hatten sie Einfluss auf politische Bestrebungen und Vorgänge. Wie wurden die Hohenzollernfrauen in Wissenschaft und Forschung bislang betrachtet? Welche Rollen übernahmen und ‚spielten‘ sie? Wie beeinflussten sie Politik, Wirtschaft und Kultur des Hohenzollernstaates? Diese und andere Fragen sollen im Rahmen der Konferenz erörtert und beantwortet werden.“

Zeit und Ort: Freitag, 10. Oktober 2014, 9:30-20:00 Uhr und Samstag, 11. Oktober 2014, 9:00-17:30 Uhr, Theaterbau des Schlosses Charlottenburg, Spandauer Damm 10, 14059 Berlin

Anmeldung: Jürgen Luh (j.luh@spsg.de)

Programm und weitere Informationen unter:

<http://www.spsg.de/aktuelles/veranstaltung/perspektivweitung-frauen-und-maenner-machten-die-geschichte-brandenburg-preussens/tid/575/>

5.2 Mädchen-und-Technik-Kongress, 12. November 2014, Leibniz Universität Hannover

„Man muss das mal selbst erlebt haben: die Reinraum-Montur am Körper, Blendschutz vorm Gesicht, die künstliche Herzklappe in der Hand, Lötgeruch in der Nase, Code im Kopf, und hunderte junger Ingenieurwissenschaftler, auch Frauen natürlich, drum herum bei der Arbeit. Kurz: Man muss der Technik eine Chance geben, um entscheiden zu können, ob man ihr in Zukunft den Rücken kehren will – oder ob sie vielleicht ja doch Spaß, Herausforderungen, ein Versprechen für die Zukunft bietet. Teilnehmerinnen von 14 bis 18 Jahren bietet der 6. MuT-Kongress, der wieder vom Institut für Mikroproduktionstechnik der Fakultät für Maschinenbau am Produktionstechnischen Zentrum organisiert wird, genau das: Sie können sich einen Tag lang mit Technikworkshops inmitten von Versuchsfeldern und Maschinenbauingenieuren ausprobieren und gemeinsam neue Erfahrungen sammeln. Mehr als 140 Mädchen haben in den vergangenen Jahren jeweils am MuT-Kongress teilgenommen und diese Chance genutzt. Die Gastgeber aus dem Institut für Mikroproduktionstechnik – Professor Lutz Rissing und die Ingenieure Rahel Kruppe, Lisa Jogschies und Mathias Rechel – stellen auch in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit vielen Partnern ein tolles Angebot auf die Beine. Mit dabei sind auch wieder die Sponsoren, ohne die der Kongress nicht möglich wäre: die Agentur für Arbeit Hannover, die Stiftung Niedersachsen Metall, die Region Hannover, die Sonderforschungsbereiche ‚Gentelligente Bauteile‘, ‚Planare Optronische Systeme‘ und ‚Regeneration komplexer Investitionsgüter‘ sowie das Gleichstellungsbüro der Leibniz Universität Hannover.“

Zeit und Ort: Mittwoch, 12. November 2014, 9:00 -16:00 Uhr, Leibniz Universität Hannover, Fakultät für Maschinenbau, Produktionstechnisches Zentrum Hannover, An der Universität 2, 30823 Garbsen

Anmeldung: „Mädchen und junge Frauen zwischen 14 und 18 Jahren können sich ab sofort anmelden: Auf der Webseite www.maedchen-und-technik.de gibt es neben einem Anmeldeformular auch weitere Infos zum Ablauf des Tages und der Workshops und einen Vordruck für die Schule. Die Teilnahme am MuT-Kongress entschuldigt an diesem Tag das Fehlen im Unterricht und stellt sicher, dass die Teilnehmerinnen über ihre Eltern versichert sind.“

Weitere Informationen: <http://www.maedchen-und-technik.de>

5.3 3rd Women's Careers and Networks Symposium – WoCaNet 2014, 20. November 2014, Göttingen

“Organized by PhD students and postdocs of the University as well as the Max Planck Institutes and the European Neuroscience Institute in Göttingen, the symposium aims to attract young scientists with inspiring lectures and discussions. The meeting's goal is to bring together female PhD students and postdocs to meet successful women of varied professional backgrounds to exchange experiences and to discuss diverse career options. The symposium will be opened by Line Matthiessen, Head of the Unit Fighting infectious diseases and global epidemics at the European Commission in Brussels. This year's talks will focus on academic and industrial research. Speakers include renowned scientists like Ann Kiessling, one of the leading figures in stem cell research, and Katharina Landfester, Managing Director at the MPI for Polymer Research in Mainz and mother of two children. How to become a Section Head in Material Development for Pampers at Proctor & Gamble will be illustrated by Carolin Borgmann who successfully combines a successful career and her family with two children. An exciting career path outside the lab was chosen by biologist Susanne Diederich. She will highlight her work as Head of the Communication and Public Relations Office at the German Primate Center in Göttingen. Besides looking for their potential in different career

paths, female scientists might like to get insight into which advancements will help them to achieve a leadership position. Caroline Simard, Research Director of the Clayman Institute for Gender Research, will introduce her work at Stanford University where she is testing and implementing new models for better work-life integration and diversity. All the talks will be followed by interactive discussions with the participants. [...] The interactive concept of the symposium includes an exclusive Networking Dinner as an exceptional networking platform where the speakers meet a limited number of participants.”

Zeit und Ort: Donnerstag, 20. November 2014, Max Planck Institute for Biophysical Chemistry, Am Fassberg 11, 37077 Göttingen.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis zum **17. Oktober 2014** auf der folgenden Website an: <http://www.wocanet.uni-goettingen.de>. Dort erhalten Sie auch weitere Informationen zur Veranstaltung.

6. Angebote insbesondere für Nachwuchswissenschaftler_innen

6.1 CFP – Postgraduate Conference “Voices of Their Own: South Asian Women’s Writing”, 4. bis 6. Juni 2015, Technische Universität Chemnitz

“South Asian women’s writing of the last two centuries has explored issues of identity and belonging in predominantly male literary traditions. In this context, poetry, short stories, novels, and autobiographies by South Asian women have offered new formulations of traditional definitions of gender, work, and family that have accompanied the Indian Independence Movement and the Partition of India and Pakistan. More recently, they have also contributed to the transformations introduced by diaspora, which has engendered a great amount of creative responses within and outside the South Asian setting. In order to investigate this strong output of writing, conference participants will be invited to discuss two interrelated concerns: 1) How can we theorise and analyse the quest for and question of ‘women’s voices’ and ‘agency’ in the South Asian context? 2) How do South Asian women writers mobilise the category of gender to create and define alternative understandings of ‘individual’ and ‘community’? In order to answer these questions, participants are encouraged to trace the intersections between gender, caste, class, religion, and sexuality in women’s creative writing and non-fiction writing with a particular emphasis on concepts such as ‘tradition’, ‘modernity’, ‘nation’, and ‘genre’ from both South Asian as well as Western positions in literary theory. [...]”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 200 Wörtern): **10. November 2014**

Kontakt: Prof. Dr. Cecile Sandten (cecile.sandten@phil.tu-chemnitz.de)

7. Forschungsförderung & Preise

7.1 Neue Studie der Europäischen Kommission zu Marie-Curie-Fellowships

Quelle: Newsletter der Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung FiF, 22. September 2014

„Die Kommission hat die Ergebnisse einer Langzeitstudie zu Forscherinnen und Forschern im Bereich Marie Curie veröffentlicht. Untersucht wurden Karriereverläufe von Marie-Curie-Fellows. Ein Teil der Untersuchung befasste sich mit geschlechterspezifischen Unterschie-

den in Karriereentwicklungen, Diskriminierungserfahrungen und Karriereerfolgen. Die Studie zeigt generell einen Unterschied in Vereinbarkeit von Familie und Beruf zwischen Männern und Frauen auf. Frauen haben häufiger Karriereunterbrechungen und geben häufiger an, familiären Verpflichtungen beruflichen Verpflichtungen Vorrang gegeben zu haben. Ein Drittel der Frauen hat Diskriminierung erfahren. Am häufigsten geben Frauen an, dass Männer mit gleichen beruflichen Erfahrung und Qualifikation höhere Positionen erreichen als sie. Laut Studie gleichen sich die geschlechtsspezifischen Unterschiede mit dem Einwerben eines Marie-Curie-Fellowships etwas aus. Grundsätzlich haben Marie-Curie-Fellows bessere Karriereerfolge als andere Wissenschaftlerinnen. Beispielsweise haben Marie-Curie-Fellows bessere Erfolgschancen beim Einwerben eines ERC Grants. In diesem Fall haben weibliche Marie-Curie-Fellows sogar etwas höhere Erfolgsquoten als männliche Fellows. Vergleicht man Forscherinnen mit und ohne Fellowship wird ersichtlich, dass Marie-Curie-Fellows auch bessere Chancen haben, eine Professur zu erlangen.“

Link zur Studie:

http://ec.europa.eu/research/fp7/pdf/mca/marie_curie_researchers_and_their_long-term_career_development.pdf

7.2 FiF veröffentlicht Gutachterinnen-Zahlen für das Jahr 2013

Quelle: Newsletter der Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung FiF, 22. September 2014

„Wie jedes Jahr hat FiF die Gutachterinnenbeteiligung am Forschungsrahmenprogramm für das Vorjahr ausgewertet. Basis sind die Zahlen, die die EU-Kommission herausgibt. 2013 wurde zum letzten Mal für das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm begutachtet, da es sich um die letzten Calls handelte.“

Gutachterinnenauswertung 2013:

http://www.euburo.de/media/content/FiF/Auswertung_Gutachterinnen_2013.pdf

8. Zum Weiterlesen

8.1 Tagungsdokumentation zum Gender-Kongress 2014 in NRW jetzt verfügbar

Dr. Beate Kortendiek (Wissenschaftliche Koordinatorin, Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW) informiert:

„Die Ergebnisse des Gender-Kongresses 2014, zu dem das MIWF NRW am 7. März 2014 geladen hatte, sind nun in einer Tagungsdokumentation veröffentlicht. WissenschaftlerInnen, Mitglieder aus der Landespolitik, Studierende sowie AkteurInnen aus den verschiedensten Bereichen der Gleichstellung diskutierten über den aktuellen Stand der Gleichstellungsarbeit an den NRW-Hochschulen und in welche Richtung sich Gleichstellungsbestrebungen in Zukunft entwickeln sollen. Anlass für den Kongress war die Veröffentlichung des Gender-Reports 2013, der von der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks FGF NRW erstellt wurde. Die Dokumentation enthält die Fachvorträge und Protokolle aus den vier Zukunftswerkstätten und kann somit zum nachhaltigen Transfer der Ergebnisse und Diskussionen des Gender-Kongresses in die Gleichstellungspraxis genutzt werden.“

Tagesdokumentation:

http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/publikationen/Tagungsdokumentation_MIWF_Gender-Kongress_2014.pdf

8.2 Studie von Anke Lipinsky (GESIS/ CEWS) zu Chancengleichheitsmaßnahmen in der öffentlich geförderten Forschung erschienen

Quelle: Newsletter der Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung FiF, 22. September 2014

„Die EU-Kommission hat im August 2014 eine Studie mit dem Titel *Gender Equality Policies in Public Research* herausgegeben. Der Band bietet eine detaillierte Analyse der aktuellen Initiativen von EU-Mitgliedstaaten sowie assoziierten Ländern zur Förderung von Chancengleichheit in Forschung und Innovation. Die deutsche Autorin Dr. Anke Lipinsky vom Center of Excellence Women in Science (CEWS) am GESIS-Institut für Sozialwissenschaften hat eine Befragung der Mitglieder der Helsinki Group on Women in Science zugrunde gelegt. Die Helsinki-Group setzt sich zusammen aus Vertreterinnen der nationalen Regierungen (i. d. R. des für Forschung zuständigen Ministeriums) der Mitgliedstaaten. Die Studie ist auf Englisch zum kostenlosen Download im EU Bookshop verfügbar.“

Download:

<http://bookshop.europa.eu/en/gender-equality-policies-in-public-research-pbKINA26565/>

8.3 Lesetipp – Porträt-Serie „Große Töchter“ seit Juli 2014 auf STANDARD.at

Alexandra Förderl-Schmid, Chefredakteurin des STANDARD, schreibt: „In dieser Serie stellen RedakteurInnen des STANDARD ihre persönlichen ‚großen Töchter‘ vor. Die Anregung kam von einem Leser, Helmut Flügel, inzwischen 90 Jahre alt und emeritierter Universitätsprofessor für Paläontologie in Graz. ‚Wie wäre es mit einer Artikelreihe in Ihrer Zeitung: Die großen Töchter Österreichs? [...] Nur von dem Land der großen Töchter Österreichs zu singen, sie aber nicht zu kennen, ist für mich etwas zu wenig‘, schrieb Flügel per E-Mail. Er selbst habe sich mit einer bisher unbekanntem Frau näher beschäftigt. Im Vorjahr sei sein Buch über Maria von Born erschienen, eine emanzipierte Kämpferin und Schulgründerin, die zwischen den USA und Österreich pendelte. Wir diskutierten in einer Redaktionskonferenz über diesen Vorschlag: Sollten wir nur Zeitzeuginnen der Hymnentexterin Paula Preradović vorstellen oder uns auf berühmte Frauen beschränken? Hat nicht jeder und jede eine eigene Vorstellung davon, wen er oder sie als ‚große Tochter‘ bezeichnen würde? Kann das nicht auch die alleinerziehende Nachbarin sein? So entstand eine lange Liste von Frauen, die wir im Rahmen dieser Serie in den nächsten Wochen vorstellen wollen. Bertha von Suttner ist für mich die Erste, die mir beim Begriff ‚große Tochter‘ einfällt. Wir wollen damit Frauen und ihre Leistungen für das Land und die Menschen sichtbar machen.“

Zu den Porträts: <http://diestandard.at/r2000002823313/Grosse-Toechter>

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:

LAGEN – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

Kontakt:

Daniela Hrzán
Koordinationsstelle LAGEN
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover
Büroadresse: Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)
Telefon: 0511/3100 7329

E-Mail: daniela.hrzan@hmtm-hannover.de